Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Festsetzung des Anzeigen-Preises wird bei eintretender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. | Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. | Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 5 | Mittwoch, den 12. Januar 1927 | 26. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Januar 1927.

— Gemeindeverordnetensitzung am 7. Januar 1927. Im weiteren Verlaufe der 1. Gemeindeverordnetensitzung wurden die gemischten Ausschüsse debattelos nach den eingereichten und vom Gemeinderat geprüften Vorschlagslisten gewählt. Die Ausschüsse setzen sich nun aus folgenden Mitgliedern zusammen: Bauausschuß: Hornoff, Lödrich, Grafe, Zscheischler, Birnstengel. Verwaltungsausschuß: Zech Petzold, König, Uhlig, Birnstengel. Sparkassen und Kreditausschuß: König, Zscheischler, Tamme, Petzold. Wirth. Gaswerksausschuß: Ringel, Tamme, Habedank, Thieme, Rumlich. Wohlfahrtsausschuß: Knöfel, Zech, Habedank, Gründer, Wirth. Feuerlöschausschuß: Zscheischler, Gründer, Hornoff, Laube. Wohnungsausschuß: Lödrich, Zech, Rumlich, Uhlig, Gründer und 2 Vertreter der Bürgerschaft und zwar 1 Mieter und 1 Hausbesitzer. Nach dem Vorschlage des Gemeinderates sollen die betr. Organisationen 3 Vorschläge einrichten. Die Wahl erfolgt dann durch die Gemeindeverordneten. Sämtlichen Ausschüssen tritt der Bürgermeister als Vorsitzender und 1 Gemeindeältester hinzu. In den Schulausschuß wurden gewählt: König, Uhlig, Ringel, Tamme, Frau Mirtschin, Wirth, und Birnstengel. Als Vertreter des Gemeinderates tritt der Bürgermeister bei. Als Vertreter der Elternschaft wurden berufen: Oswin Fischer, Urlaß, Hängekorb, Hornoff. Der Steuerausschuß soll in nächster Sitzung gewählt werden. Ueber die Gewährung von staatlichen Baudarlehen an Kinderreiche lag ein Vorschlag des Gemeinderates vor, der dahin ging, zu versuchen, aus Einnahmen an Mietzinssteuer im laufenden Jahre 4000 Mk. flüssig zu machen, die dann als Zusatzdarlehen ausgegeben werden sollen. Aus dem Darlegungen des Herrn Bürgermeister war zu entnehmen, daß bisher seit 1924 900074 Mk. vereinahmt und 127 000 Mk. für Wohnungsbauten verwendet wurden. Die Gemeinde hat insbesondere die volle Einahme an Mietzinssteuer für Wohnungszwecke verwendet. Man beschloß einstimmig, dem Gemeinderatsvorschlag beizutreten. Der Schulausschuß beantragte, zum Zwecke des Schulbaues die erforderlichen Zeichnungen anfertigen zu lassen. Man hat den Bau von 12 Klassenzimmern im Auge. Einem Vorschlage des Gemeinderates stimmte man zu, die Regierung um Ueberlassung des erforderlichen Kapitals als Zuschuß und mäßig verzinsliches Darlehn zu bitten, da die Verzinsung des Baugeldes schätzungsweise reichlich 200 000 Mk. zum heute üblichen Zinsfuß für die Gemeinde untragbar ist. Ein Dringlichkeitsantrag der K. P. D. Fraktion und ein Schreiben der Gemeindebeamten bemängelte die Zustände im Rathause bei der Kontrolle der leider so zahlreichen Erwerbslosen. Tatsache ist, daß an den Kontroll- und Zahltagen der übrige Verkehr im Rathause unterbunden ist. Herr Bürgermeister Richter kennzeichnete die völlig unhaltbaren Raumverhältnisse im Rathause die dringend abgestellt werden müssen. Man verschloß sich nicht der Erkenntnis, daß Abhilfe geschaffen werden muß. Hierauf geheime Sitzung.

— Alleinreisende Kinder. Die Eisenbahn als Kinderfräulein. Wenn es auch nicht empfehlenswert ist Kinder unter unter einer gewissen Altersgrenze auf der Eisenbahn allein reisen zu lassen, so wird es sich doch in manchen Fällen nicht vermeiden lassen. Man wird dann zweckmäßig Züge wählen, durch die ein Umsteigen nach Möglichkeit vermieden wird und das Kind persönlich der Obhut des Zugpersonals, insbesondere des Zugschaffners, übergeben. Es empfiehlt sich, dem Schaffner einen offenen Briefumschlag auszuhändigen, in dem sich neben der Fahrkarte für das Kind eine genaue Angabe über den Reiseweg und das Reiseziel, ferner der deutlich ausgeschriebene Vor- und Zuname des Kindes mit Angabe der auf der Heimatstation und am Reiseziel befinden. Wenn man dann noch ein weiteres Exemplar dieser Aufschreibungen dem kleinen Reisenden selbst übergibt, darf man wohl das beruhigende Gefühl haben, alles getan zu haben, was dem Kinde eine gute Reise gewährleistet.

Kamenz. Seit dem zweiten Weihnachtsfeiertage früh wird der im Gemeindeamt Wiesa bei Kamenz beschäftigte Schreiberlehrling Paulik aus Elstra vermißt.

— Die neue Elsterbrücke in Wiesa ist fertiggestellt. Sie ist ein dringendes Bedürfnis für den Verkehr auf der Staatsstraße Kamenz—Bischofswerda, da die alte, im Jahre 1860 erbaute Brücke dem Verkehr nicht mehr gewachsen war. In schlichter Feier, der Vertreter der Behörden beiwohnten wurde die Brücke am Sonnabend dem Verkehr übergeben; sie war aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Die neue Brücke ist nun wesentlich breiter als die für den Autoverkehr gefährlichen Kurven beseitigt worden.

Bischofswerda. Das Kasino junger Landwirte faßte einen Beschluß, wonach eingeführte Gäste mit Bubikopf-Frisur zu Vereinsbällen nicht mehr zugelassen werden sollen, da der Bubikopf mit der Würde des deutschdenkenden Landwirts nicht zu vereinbaren sei.

Pirna. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine aus 5 Personen bestehende Diebes und Einbrecherbande, die nicht nur die hiesige Stadt, sondern auch die ganze Umgebung durch ihre Diebstähle und Einbrüche unsicher gemacht hat, festzunehmen. Sämtliche Beteiligte unter denen sich drei Brüder namens Biedermann befinden, wurden dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Durch die Festnahme dieses Diebe-Konsortiums fanden bereits 20 Diebstähle ihre Aufklärung. Auch konnte ein größerer Posten Wäsche, Hemden und, Strümpfe, die die Spitzbuben von den Wäscheleinen und auch in nassem Zustande aus den Waschhäusern entwendet hatten, beschlagnahmt werden.

Weinböhla. Hier wurde der 22 jährige Dachdecker Meisgeier aus Katzenberg bei Nossen verhaftet, der von der Polizei seit längerer Zeit gesucht wird, weil er bei Hausbesitzersehefrauen in Abwesenheit der Ehemänner unter falschen Namen und Angaben gegen übermäßige sofortige Bezahlung Dachreparaturen ausführte. Die Dacharbeiten benutzte er auch zu Diebstählen. Nicht nur in Weinböhla sondern auch in zahlreichen anderen Orten hat der Betrüger mit Erfolg gearbeitet.

Großenhain. Ein Postschaffner in Prösen, der auf seiner Fahrt nach Merzdorf eine Brieftasche mit fast 300 Reichsmark verloren hatte, hatte die große Freude sie mit vollständigem Inhalte durch die Handelsfrau Auguste Thieme aus Prösen, die sie auf der Straße gefunden hatte, wieder zu erhalten.

Meißen. Ein ähnlicher Unfall, wie er sich auf der Oybinbahn bei Zittau zutrug, ereignete sich am Sonnabend auf der Kleinbahnstrecke Löthain—Meißen. Bei Kilometer 183 stürzte von einem Güterzuge ein Hauptbahnwagen von dem unter ihm laufenden Rollwagen. Das Hauptgleis wurde gesperrt, der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Schwere Folgen hätte der Unfall haben müssen, wenn er sich beim Passieren des die Triebischtalstraße überspannenden Viaduktes ereignet hätte.

Döbeln. Aus Liebeskummer vergiftete sich nach einer Geburtstagsfeier in Döbeln ein junges Liebespaar. Der in Leipzig-Gohlis geborene Bräutigam Sch. war hier bei einer Firma in einem chemischen Laboratorium tätig, wo sich auch die 21 Jahre alte Braut als Stenotypistin in Stellung befand. Obwohl die Tat schon nach ganz kurzer Zeit bemerkt wurde und Beamte der hiesigen Polizei sofort Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoffapparaten anstellten blieben alle Versuche ohne Erfolg.

Lengenfeld. In der Nähe von Stangengrün wurde ein Handwerksbursche erfroren aufgefunden.

Schönheide. Die Zahl der gefangenen Kreuzottern ist im Laufe der Jahre von 19 Stück im Jahre 1923 immer mehr gestiegen und hat bis Ende 1926 die Rekordziffer von 439 Stück erreicht.

Lichtenstein-Callnberg. Im Pfarrhaus fiel der brennende Christbaum um und entzündete die Wohnungseinrichtung. Im Mobilar wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Der Ausgleich der Finanzen.

Die deutsche Oeffentlichkeit ist in der letzten Zeit wieder durch Meldungen beunruhigt worden, daß es wegen des sogenannten „Finanzausgleichs" zu einem ernsten Konflikt zwischen dem Reich und den Ländern zu kommen drohe. Im bayerischen Landtag hat der Ministerpräsident Held auf die geradezu katastrophale Finanzlage des Landes hingewiesen und die Forderung erhoben, das Reich möchte die Ueberweisungen an die Länder erhöhen. Zurzeit gilt der Finanzausgleich, der am 10. August v. J. zum Gesetz erhoben worden ist. Jetzt kommt es darauf an, für das nächste Finanzjahr (1927-28) eine neue vorläufige Regelung des Finanzausgleiches vorzunehmen. Der endgültige Finanzausgleich soll erst dann ausgearbeitet werden, wenn gewisse statistische Erhebungen, die zurzeit noch schweben, zu Ende geführt sein werden. Die Schwierigkeit besteht darin, daß die wichtigsten Steuerquellen von den verschiedenen öffentlichen Organen in Deutschland (Reich, Länder und Gemeinden) gemeinsam benutzt werden. Allerdings besorgt das Reich die Einziehung der Steuern allein; es überweist dann einen Teil der eingehenden Summen an die Länder, und diese geben dann wieder einen Teil der ihnen überwiesenen Beträge an die Gemeinden weiter. Die wichtigsten Steuern, die auf diese Weise verteilt werden, sind 1. die Einkommen- und Körperschaftssteuer und 2. die Umsatzsteuer. Die Länder verlangen vom Reiche eine Erhöhung der bisherigen Ueberweisungssätze: 75 Prozent vom Ertrage der Einkommen- und Körperschaftssteuer und 30 Prozent vom Ertrage der Umsatzsteuer. Das Reich hatte im Sommer d. J. bei Beratung des jetzt gültigen Finanzausgleichs auf Wunsch der Länder eine doppelte Garantie in bezug auf die Höhe der Steuerüberweisungen übernommen, nämlich eine Gesamtgarantie der Ueberweisungen für 2.1 Milliarden Mark und eine besondere Garantie für die Ueberweisungen aus der Umsatzsteuer in Höhe von 450 Millionen. Da nun infolge der Ermäßigung der Umsatzsteuer der Ertrag dieser wichtigen Steuer von etwa 1,5 Milliarden auf weniger als 0,9 Milliarden im Jahre gesunken ist, war die Umsatzsteuergarantie des Reiches die Festlegung von nicht 30 Prozent, sondern von über 50 Prozent des Ertrages der Umsatzsteuer zugunsten der Länder. Das Reichsfinanzministerium beantwortete daher die Forderung der Länderregierungen nach Erhöhung der Ueberweisungen mit der Gegenforderung, daß die für die Reichsfinanzen recht drückende Sondergarantie in bezug auf die Umsatzsteuer abgeschafft werden solle.

Da den Ländern und den Gemeinden eine Reihe wichtiger Aufgaben zur Erfüllung übertragen worden ist, muß auch dafür gesorgt werden, daß sie die dafür erforderlichen Geldmittel erhalten. Man wird aber nicht vergessen dürfen, daß vom 1. April 1927 ab die gesamte Last der Erwerbslosenfürsorge vom Reiche allein getragen wird, nämlich die Zuzahlungen zur Erwerbslosenversicherung (wenn diese bis dahin bereits in Kraft sein sollte) oder sonst die Erwerbslosenunterstützungen im gegenwärtigen Maße. Zurzeit schweben zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Länderregierungen Verhandlungen darüber, ob und in welchem Umfange die Gesamtgarantie des Reiches für alle Ueberweisungen erhöht werden kann. Das Reich bietet eine Garantie von 2,4 Milliarden an, die Länder dagegen wollen mindestens 2,6 Milliarden haben. Es ist zu wünschen, daß über den Finanzausgleich recht bald eine Verständigung erzielt wird, die nicht das gesamte Risiko der Einnahmeausfälle einem einzigen der öffentlichen Organe aufbürdet und dieses Organ dadurch in eine unter Umständen recht kritische Lage bringt.

Die Verteilung des Nutzbodens in Deutschland.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

10. Januar 1927.

Auftrieb: 123 Ochsen, 210 Bullen, 358 Kalben und Kühe 795 Kälber, 598 Schafe, 3033 Schweine.

Goldmarkpreise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 30—61, Bullen 47—62, Kalben und Kühe 25—57, Kälber 54—82, Schafe 42—61, Schweine 62—74.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Hierzu eine Beilage.